



Mehr als Müll

Thomas Schlunegger sorgt mit seinem Entsorgungszentrum dafür, dass viele Wertstoffe aus der Region Grenchen recycelt werden. 6

Inhalt

6



Beliebtes Angebot

Zu Besuch im Entsorgungszentrum Grenchen

Weitere Themen

- 3 Umweltschonend waschen
- 4 Aktuell
- 5 Hier tanke ich Energie
- 9 Biogas aus Grenchen
- 11 Lina Smart weiss es
- 11 Für Sie da:
Rolf Oberhänsli
- 12 360 Grad erklärt:
Lecksuche

Impressum

Herausgeber **SWG, Brühlstrasse 15, Postfach 944, 2540 Grenchen, Tel 032 654 66 66, Fax 032 654 66 60, www.swg.ch, info@swg.ch**
Erscheinungsweise **dreimal pro Jahr**
Auflage **14 000 Exemplare**
Redaktion **Kinetics Kommunikation AG, www.kinetics.ch**
Bilder **Emanuel Stotzer, www.stotzerfotografie.ch**

4



Strom tanken

Eduard Kerschbaumer fährt klimafreundlich



10

Muskelkraft gefragt

Carla Lemm startet beim härtesten Rudern der Welt

Gut verbunden

Wenn Sie diese SWG Poscht lesen, hat der Sommer gerade erst begonnen. Ob er wie 2018 als ungewöhnlich trocken in die Geschichte eingeht, bleibt also noch offen. Fest steht aber: Unsere Wasserversorgung ist für jeden Fall gerüstet. Denn das Grenchner Wasser stammt aus mehreren ergiebigen Fassungsgebieten – aus Quellen im Grenchenberg sowie aus Grundwasserfassungen in Kyburg, Obergerlafingen und Rechterswil. Dieser Gruppenwasserversorgung gehören neun Gemeinden an. Als sie in den 1960er-Jahren die Kooperation im Wasserbereich beschlossen, war der Klimawandel noch kein Thema. Trotzdem erweist sich ihre visionäre Entscheidung heute als wichtiger denn je. Wir profitieren davon, dass die Gemeindevertreter damals nach vorne blickten und über die Gemeindegrenzen hinaus planten. Die regionale Zusammenarbeit bleibt auch künftig ein Erfolgsmodell. Denn dank der Synergien lassen sich Infrastrukturprojekte besser und günstiger realisieren. Gemeinden, die bei Energie, Wasser und anderen Leitungsnetzen zusammenarbeiten, sind also buchstäblich gut verbunden.



Per Just
Geschäftsleiter

gedruckt in der
schweiz

6 Tipps für umweltschonendes Waschen

Je heisser das Wasser, desto mehr Strom und Geld verschlingt die Waschmaschine. Meist reichen schon tiefe Temperaturen vollkommen aus. Diese sechs Tipps sorgen für ein sauberes Washresultat.

Länger waschen

So seltsam es klingt: Ein langer Waschgang braucht weniger Strom – und schont erst noch die Kleidung.



Gerüche beseitigen

Bei hartnäckigen Gerüchen und Flecken kann reines Soda – sogenanntes Natriumcarbonat – Abhilfe schaffen: Lösen Sie 2 bis 3 Esslöffel in ein wenig heissem Wasser auf und geben Sie das Ganze zum Waschmittel (nicht geeignet für Wolle und Seide).



Rasierschaum gegen Flecken

Mit etwas Rasierschaum verschwindet manch ein Fleck schon vor dem Waschen. Lassen Sie den Schaum 15 Minuten einwirken und reiben Sie den Fleck anschliessend mit einem lauwarm angefeuchteten Lappen aus.



Richtig dosieren

Nicht nur zu wenig, sondern auch zu viel Waschmittel führt zu einem schlechteren Resultat. Denn übermässiger Schaum vermindert die Waschkraft. Auf jeder Waschmittelverpackung finden Sie die Dosierangaben, abgestimmt auf Verschmutzung und Wasserhärte. In Grenchen ist das Wasser mittelhart bis hart (18–30 °fH).

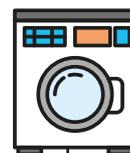


Essig statt Weichspüler

Weichspüler enthalten oft chemische Inhaltsstoffe. Die umweltschonende Alternative: 20 bis 30 ml Essig im Weichspülerfach macht die Wäsche weich und entkalkt gleichzeitig die Maschine. Der Geruch verflüchtigt sich beim Trocknen.

Maschine reinigen

Wenn die Wäsche beim Herausnehmen muffelt, sollte die Maschine von Bakterien und Pilzen gereinigt werden. Legen Sie dazu eine Tablette für den Geschirrspüler in das Seifenfach und lassen Sie die Maschine ausnahmsweise bei 95 °C leer laufen.



Der goldene Blitz

In jeder Ausgabe der SWG Poscht zeichnet die SWG eine gute Energieidee mit dem «Goldenen Blitz» aus. Diesmal erhält Eduard Kerschbaumer die Auszeichnung. Der Dozent an der Höheren Fachschule für Technik Mittelland in Grenchen geht bei der umweltschonenden Mobilität mit gutem Beispiel voran und fährt einen Plug-in-Hybrid. Herzliche Gratulation zum «Goldenen Blitz»!



Lesen Sie im

Interview mehr über die Motivation von Eduard Kerschbaumer, elektrisch zu fahren: poscht.swg.ch

Einwandfreies Trinkwasser

Das Grenchner Trinkwasser setzt sich etwa zu 80 Prozent aus Grundwasser und zu 20 Prozent aus Quellwasser zusammen. Weil die Mischung saisonal ändert, schwankt die Wasserhärte zwischen 18 und 30 °fH. Grenchner Wasser wird daher als mittelhart bis hart eingestuft. Die SWG kontrolliert laufend die Wasserqualität. Zusätzlich untersucht die Lebensmittelkontrolle des Kantons Solothurn sechs Mal jährlich Wasserproben. Das Grenchner Trinkwasser entspricht allen Anforderungen des schweizerischen Lebensmittelgesetzes.

Jetzt schon vormerken

- **16. Chinderolympiade:** Am Samstag, **31. August 2019**, lädt die SWG alle Familien zur Chinderolympiade ein. Auf dem Marktplatz in Grenchen erwarten sie viele Geschicklichkeitsspiele, die beliebte Hüpfburg und natürlich ein Zvieri.
- **Mobilitätstag von so!mobil:** Sicheres Gehen und Radfahren steht im Zentrum des diesjährigen Mobilitätstags. Er findet am Freitag, **13. September 2019**, von 8 bis 13 Uhr auf dem Zytplatz in Grenchen vor dem Centro statt. Weitere Infos: www.so-mobil.ch/2019-1



Was hat ein Bügeleisen mit unserer Energiezukunft zu tun? Mit einer stromerzeugenden Heizung können Sie nicht nur heizen, sondern auch Strom produzieren. Und damit wird selbst Ihr Bügeleisen Teil der Energiezukunft.

www.gazenergie.ch

Trafostation versenkt

Höchste Präzision war am 16. April 2019 an der Hohlenstrasse gefragt: Die «Versenkung» der ersten Unterflor-Trafostation Grenchens gelang dank minutiöser Vorbereitung des Teams Strom der SWG und von allen Beteiligten reibungslos. Trafostationen reduzieren die Spannung im Stromnetz auf die in den Haushalten benötigten 230 oder 400 Volt.



Schauen Sie sich das Zeitraffer-Video an: poscht.swg.ch

Energie tanken auf dem Velo



Sommerzeit ist Velozeit. Der Tourenplaner von SchweizMobil macht es noch einfacher, die schönsten Velotouren zu finden – direkt ab Grenchen.

www.schweizmobil.ch > Veloland

Raten und gewinnen

Machen Sie beim Energiequiz in der Onlineausgabe der SWG Poscht mit und gewinnen Sie einen Gutschein des Gewerbeverbands Grenchen im Wert von 150 Franken.



poscht.swg.ch

Hier fließt meine Energie

«Mein Mann und ich haben unser Fitnessstudio vor über 20 Jahren eröffnet. Und noch immer steckt mein ganzes Herzblut darin. Die Energie, die ich hier investiere, kommt stets zu mir zurück: Bei den Fitnesskursen etwa, die ich mit Freude leite, kann ich wunderbar meine Batterien aufladen.»

Nicole Brunner, Inhaberin von city-fit in Grenchen
www.cityfit-grenchen.ch





Mehr als Müll

Beim Recycling gehört die Schweiz zu den europäischen Spitzenreitern. Das liegt auch daran, wie einfach das korrekte Entsorgen hierzulande ist. Im Entsorgungszentrum der Schlunegger Recycling AG in Grenchen lassen sich besonders viele verschiedene Wertstoffe anliefern – zum grossen Teil sogar gratis. Dieses Angebot kommt an, wie ein Besuch zeigt.

M

it fragendem Blick nähert sich eine ältere Dame. Sie trägt eine Kiste voller Kartonabfälle. «Wo kommt das hin?», will sie von Thomas Schlunegger wissen. «Stellen Sie die Kiste einfach vor den Container mit dem Papier. Jener für den Karton fehlt gerade, weil er geleert wird», antwortet ihr der Geschäftsleiter der Schlunegger Recycling AG. Einmal pro Monat arbeitet er hier im Entsorgungszentrum Grenchen mit, das sein Unternehmen im Juli 2018 eröffnet hat. «So bin ich nahe bei den Kunden und komme ins Gespräch mit ihnen», sagt Thomas Schlunegger. «Ich sehe, was gut läuft und was wir noch verbessern müssen.»

Das Entsorgungszentrum ist in zwei Bereiche eingeteilt: Im ersten werden die kostenpflichtigen Entsorgungsgüter angenommen – zum Beispiel Sperrgut, Altholz und Bauschutt. Deutlich mehr los ist heute im zweiten Bereich, wo sich die meisten Güter gratis entsorgen lassen. Auto um Auto fährt vor, biegt in eines der Parkfelder ein. Die Fahrerinnen und Fahrer laden unter anderem Altglas, Alteisen und Altpapier aus, werfen alles in die grossen Container. Mengenmässig entsorgen sie am meisten Papier, durchschnittlich mehr als eine Tonne pro Tag. Auch viele Kleider und Schuhe bringen sie mit, etwa eine Tonne pro Woche.



Unterhaltungselektronik



«Für einige Entsorgungsgüter wie Papier und Elektroschrott erhalten wir eine Entschädigung, für andere wie Karton nicht.»

Thomas Schlunegger

Keine Frage: Die anfängliche Skepsis der Grenchner Bevölkerung ist verfliegen. Das Entsorgungszentrum bewährt sich.

Aus der ganzen Region

Es ist bereits das zweite dieser Art der Firma Schlunegger. Vor 15 Jahren entstand jenes in Büren an der Aare. Da es rege genutzt wurde, hielt das Unternehmen nach einem zweiten Standort Ausschau. In Grenchen fand es ihn. Die Stadtverwaltung wollte ihre Sammelstelle auf dem Werkhof ohnehin schliessen und suchte einen Betreiber für ein privates Entsorgungszentrum. So kam man ins Gespräch. Als Standort

«Wir sind auf Anlieferer aus der ganzen Region angewiesen.»

Thomas Schlunegger

angewiesen. Und für den eigenen Muldenservice haben wir nun kürzere Wege, weil wir unsere Mulden hier leeren können.»

Thomas Schlunegger unterbricht das Gespräch und geht auf einen Mann zu, der gerade die leere Verpackung eines Fernsehers aus dem Auto genom-

men hat. Durch die geöffneten Flügel der Kiste sind Kunststoffolie und Styroporsteile zu sehen. «So können Sie die Schachtel nicht beim Karton entsorgen», erklärt Thomas Schlunegger dem Kunden. «Stecken Sie das Füllmaterial in einen Kehrichtsack.» Solche Hinweise gehören zum Alltag im Entsorgungszentrum. Pro Schicht arbeiten zwei Angestellte auf dem Areal: Einer sortiert die entsorgten Gegenstände, der andere hilft den Kundinnen und Kunden. Dank des innovativen Wägesystems braucht es keinen Mitarbeiter zum Einkassieren. Bezahlt wird per Karte.

Markt für Abfälle

Apropos bezahlen: Zwei Millionen Franken hat das Entsorgungszentrum die Schlunegger Recycling AG gekostet. Lohnt sich diese Investition? Lässt sich mit Abfall Geld verdienen? «Für einige Entsorgungsgüter wie Papier und Elektroschrott erhalten wir eine Entschädigung, für andere wie Karton nicht», sagt Thomas Schlunegger. «Die Wirtschaftlichkeit unserer Anlage hängt nicht zuletzt von den weltweiten Marktpreisen für Abfälle ab, etwa für Plastikabfall. Weil China weniger davon nachfragt, sind die Preise gesunken.» Der Unternehmer sieht sein Zentrum aber auch als Marketingmassnahme für die übrigen Dienstleistungen: «Seit man uns in Grenchen besser kennt, erhalten wir viel mehr Aufträge für den Muldenservice und für Hausräumungen.»

Um das Entsorgungszentrum zu realisieren, brauchte es nicht nur das gute Einverständnis mit der Stadt Grenchen, sondern genauso die Betriebsbewilligung des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit. Zu



Dank des innovativen Wägesystems braucht es keinen Mitarbeiter zum Einkassieren. Bezahlt wird per Karte.

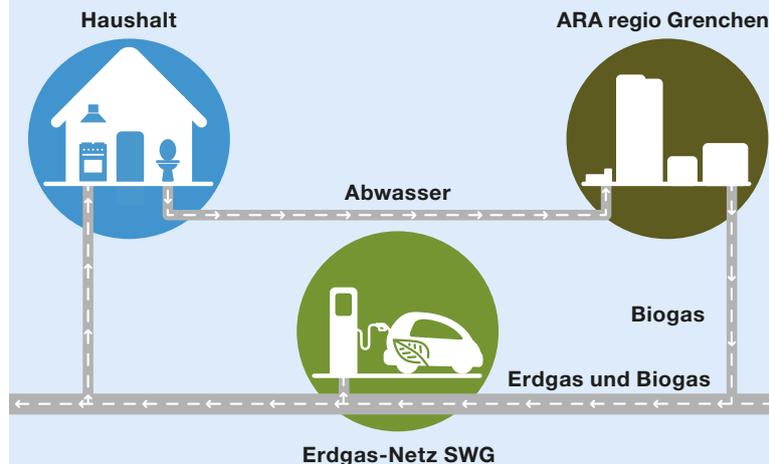


den baulichen Vorgaben gehörte, Schächte und Filterelemente im Boden zu verlegen. Damit lässt sich das Areal entwässern und das gesammelte Wasser filtern – eine wichtige Sicherheitsmassnahme, weil im Zentrum auch Sondermüll wie Altöl und Batterien entsorgt wird.

Gespür für Kunden

Ums Recycling der Materialien kümmern sich Spezialfirmen. Beim Elektroschrott etwa übernimmt es eine soziale Stiftung, die wertvolle Metalle wie Kupfer zurückgewinnt und wieder in den Stoffkreislauf einspeist. Die Mitarbeiter der Firma Schlunegger verarbeiten also keine Entsorgungsgüter. Dennoch müssen sie darüber Bescheid wissen und haben eine Schulung zum Sortieren der Materialien und zum Umgang mit Gefahrgut absolviert.

Neben solchen Fachkenntnissen zählen im Entsorgungszentrum Kontaktfreudigkeit und ein gutes Gespür dafür, trotz der sehr unterschiedlichen Kunden immer den richtigen Ton zu treffen. Thomas Schlunegger fällt es leicht. Freundlich spricht er einen Mann an, der gerade aus seinem Auto steigt und den Kofferraum öffnet: «Ich gebe Ihnen einen Tipp: Parkieren Sie das nächste Mal doch rückwärts ein. Dann brauchen Sie mit Ihren Sachen weniger weit zu laufen.»



Ein Kreislauf schliesst sich

Nicht nur bei Abfällen macht Recycling Sinn. Auch beim Abwasser lässt sich ein Kreislauf schliessen – indem seine Energie zu Biogas wird. Deshalb hat die SWG bei der ARA regio Grenchen eine Biogas-Anlage in Betrieb genommen.

Abwasser enthält viel Energie. Wird es in der ARA regio Grenchen gereinigt, geht diese Energie an den Klärschlamm über. Um sie nutzbar zu machen, produzieren Bakterien aus dem Klärschlamm in zwei Faultürmen Klärgas. Es besteht aus 60% Methan, dem wichtigsten Bestandteil von Erdgas. In dieser Zusammensetzung lässt sich das Klärgas aber noch nicht ins Gasnetz einspeisen. Dazu muss der Methangehalt mindestens 96% betragen.

Hier kommt nun die neue Biogas-Anlage der SWG ins Spiel: Sie trennt CO₂, Schwefelwasserstoff und andere unerwünschte Bestandteile aus dem Klärgas ab. Zurück bleibt Biogas in der gewünschten Qualität, das die SWG ins Gasnetz einspeist. Mit dem Biogas lassen sich einerseits Gebäude heizen. Andererseits dient es den Gasbussen des BGU und den Gasautos in der Region als Treibstoff.

Klimafreundliche Energie

Biogas aus Abwasser ist eine erneuerbare und klimafreundliche Energie. Denn die Pflanzen, aus denen Nahrung, später Klärschlamm und schliesslich Biogas entsteht, haben beim Wachsen gleich viel CO₂ gebunden, wie beim Verbrennen des Biogases wieder freigesetzt wird. So schliesst Biogas einen natürlichen Kreislauf und ist nahezu CO₂-neutral.



Mit Heidi über den Atlantik

Bis 60 Tage lang ist sie auf hoher See: Carla Lemm aus Grenchen nimmt im kommenden Dezember mit Ruderboot Heidi am härtesten Ruderrennen der Welt teil – im ersten Schweizer Frauenteam.

Meterhohe Wellen, Orkanböen und Meeresbewohner aller Art: Wer den atlantischen Ozean im Ruderboot überqueren will, muss nicht nur sehr gut trainiert sein, sondern auch eine Extraportion Abenteuerlust besitzen. «Grossen Respekt habe ich vor den Haien», sagt Carla Lemm, «aber genauso vor unserem eigenen Verhalten in Extremsituationen.» Gemeinsam mit ihren drei Teamkolleginnen bereitet sich die Wahlgrenchnerin derzeit auf das härteste Ruderrennen der Welt vor. Bei der «Talisker Whisky Atlantic Challenge» gilt es, rund 5000 Kilometer von der Kanareninsel La Gomera bis ins karibische Antigua mit eigener Muskelkraft zurückzulegen.

Zwei Stunden rudern, zwei Stunden schlafen

Als erstes Schweizer Frauenteam überhaupt stellen sich die «SwissOceanDancers», wie sich das Quartett nennt, dieser körperlichen und mentalen Herausforderung. «Zwei Stunden rudern, zwei Stunden schlafen», lautet der Rhythmus an Bord des Hightech-Ruderboots, das den Namen Heidi trägt. Dazwischen gibt es aufbereitetes Trinkwasser, Trekkingnahrung und atemberaubende Sonnenaufgänge.

Werden Sie Gönner für einen guten Zweck

Die «SwissOceanDancers» finanzieren ihr Ruderboot mit Sponsoren- und Gönnerbeiträgen. Nach dem Rennen wird es an ein nächstes Team verkauft. Der Erlös fliesst an die Initiative «Viva con Agua Schweiz», die sich für die Trinkwasserversorgung in Entwicklungsländern engagiert. Möchten auch Sie als Gönnerin oder Gönner mit an Bord sein?

Weitere Infos: www.swiss-oceandancers.ch



Wie sich Carla Lemm auf die «Talisker Whisky Atlantic Challenge» vorbereitet und was sie vom Rennen erwartet, erfahren Sie im [Videointerview: poscht.swg.ch](http://poscht.swg.ch)



Lina Smart weiss es

“Grüessec, ich heisse Lina Smart und beantworte den Kundinnen und Kunden der SWG Fragen rund um Energie – zum Beispiel diese:

Was ist eine Reifenetikette?

Alle in der Schweiz verkauften Autoreifen müssen mit einer sogenannten Reifenetikette gekennzeichnet sein. Dieses Label ist vergleichbar mit der bekannten Energieetikette für Haushaltsgeräte. Es soll Automobilistinnen und Automobilisten helfen, möglichst energieeffiziente, sichere und leise Reifen für ihr Fahrzeug auszuwählen. Auf der Reifenetikette werden die PneuS daher bezüglich Rollwiderstand, Nasshaftung und Rollgeräuschen bewertet und klassifiziert. Je kleiner der Rollwiderstand ausfällt, desto geringer sind Treibstoffverbrauch und CO₂-Ausstoss des Autos. Eine Skala von A bis G gibt darüber Auskunft, wobei A für den besten und G für den schlechtesten Wert steht. Die Nasshaftung wiederum ist für den Bremsweg eines Fahrzeugs entscheidend. ”



Der unerwartete Dank

Die Fachleute der SWG erleben bei ihrer Arbeit viele spannende, lustige und berührende Geschichten. In der SWG Poscht erzählen sie davon. Diesmal: Rolf Oberhänkli, Fachkraft Messwesen Strom.

«Alle Energieversorger der Schweiz müssen bis 2027 ihre konventionellen Stromzähler durch intelligente Zähler ersetzen. Unser Unternehmen gehört hier zu den Pionieren und hat diesen Austausch schon zum grössten Teil abgeschlossen. Deshalb bin ich zurzeit seltener bei den Kundinnen und Kunden, um Energiezähler auszuwechseln oder Störungen zu beheben. Doch ein kürzlicher Kundenbesuch bleibt mir in Erinnerung: Bei einer Familie mit einem Kind mit einer Behinderung ersetzte ein Kollege den Stromzähler. Als er danach den Strom wieder einschaltete, funktionierte der Rollstuhl nicht mehr. Es wäre Zufall gewesen, wenn der Lift gerade während unserer Arbeit einen Defekt gehabt hätte. Trotzdem gingen wir nochmals bei der Familie vorbei. Dort versuchten wir mit allen Mitteln, den Lift zum Laufen zu bringen – vergeblich. Ein Monteur musste aufgebeten werden. Offen gesagt erwartete ich einen Vorwurf der Kundin. Aber weit gefehlt: Sie bedankte sich aufrichtig für unseren Einsatz.»



Ins Wassernetz horchen

Schon kleine, verborgene Lecks in Wasserleitungen können grosse Wasserverluste verursachen. Deshalb überwacht die SWG das Wassernetz mit Hilfe spezieller Mikrofone.

Warum sucht die SWG nach Leckstellen im Wassernetz?

Wenn Lecks frühzeitig erkannt werden, lassen sie sich mit verhältnismässig kleinem Aufwand reparieren. Die Überwachung des Wassernetzes senkt also die Kosten und die Wasserverluste.

Was passiert, wenn das System ein Leck erkennt?

Dann setzt die SWG ein Spezialgerät zur akustischen Feinortung ein. Es liefert sehr präzise Angaben, wo sich die Leckstelle befindet.

Wie werden die Messdaten der Mikrofone ausgelesen?

Einmal pro Woche werden sie per Funk an die SWG übertragen und ausgewertet.

Wie funktioniert die Lecksuche?

Die SWG hat dazu knapp 200 spezielle Mikrofone im Grenchner Wassernetz verteilt. Damit lassen sich ungewöhnliche Fliessgeräusche registrieren.

Ist der Strassenlärm für eine solche Überwachung nicht zu laut?

Tagsüber gibt es tatsächlich zu viele andere Geräusche für diese Messungen. Deshalb sind die Mikrofone nachts zwischen 2 und 4 Uhr in Betrieb.



Notfallnummern

Unser Pikettdienst bei Störungen in der Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung ist 24 Stunden für Sie da:

Strom: 032 654 66 67

Erdgas + Wasser: 032 654 66 68

Polizei Stadt Grenchen: 032 654 75 75